



ERDGAS OSTSCHWEIZ AG
GESCHÄFTSBERICHT 2016/17

INHALT

| | |
|---|----|
| Interview mit Kurt Lüscher und Andreas Bolliger | 3 |
| Transport | 7 |
| Netzmanagement | 9 |
| Das Hochdrucknetz | 10 |
| Human Resource Management | 12 |
| Betriebskommission | 14 |
| Beteiligungen | 15 |
| Organe | 16 |
| Aktionäre/Kennzahlen | 17 |

DEN HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT BEGEGNEN

Kurt Lüscher, Verwaltungsratspräsident, und Andreas Bolliger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, im Gespräch über Herausforderungen und Chancen der Erdgas Ostschweiz AG.

Die Schweiz verfolgt eine ehrgeizige Energiestrategie, die bis ins Jahr 2050 umgesetzt werden soll. Das Ziel ist klar, der Weg dahin umstritten. Wie sehen Sie das?

Kurt Lüscher: Die vom Bundesrat vorgelegte, vom Parlament und insbesondere vom Volk deutlich angenommene Energiestrategie 2050 zielt unter anderem darauf ab, die Klimaziele aus dem Pariser Abkommen umzusetzen. Das Energiegesetz wurde totalrevidiert und trat am 1. Januar 2018 in Kraft. Insbesondere die Kernenergie wird damit zum Auslaufmodell. Weitere Massnahmen adressieren die konsequente Steigerung der Energieeffizienz, die sinnvolle Nutzung der Wasserkraft und den schnellen Ausbau der neuen erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Geothermie, Biomasse).

Erdgas/Biogas ist heute ein wichtiger Eckpfeiler der Schweizer Energielandschaft und verbindet Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit auf ideale Weise. Gerade in den letzten Jahrzehnten hat Erdgas/Biogas am meisten zur CO₂-Reduktion in unserem Land beigetragen. Wir sind davon überzeugt, dass Erdgas/Biogas auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie leisten kann. Dazu gehören bspw. der schnell wachsende Anteil von erneuerbarem Gas in unserer Infrastruktur und auch die ideale Kombination von Erdgas/Biogas in Systemen mit anderen erneuerbaren Energieträgern.

Andreas Bolliger: Wie von Kurt Lüscher erwähnt, darf man das Gesamte nicht aus den Augen verlieren. Es wird möglich sein, dass einzelne Städte und Gemeinden in Zukunft CO₂-frei werden. Doch mit dem Blick auf die ganze Schweiz wird dies nicht möglich sein. Zum Beispiel wird heute 50% der Wärme in der Schweiz immer noch mit Erdöl produziert – ein Anteil, der höher ist als in vielen anderen Ländern Europas. Hier kann Erdgas/Biogas rasch helfen, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren,

welcher über die Jahre dank des kontinuierlichen Ausbaus von Biogas und synthetischen Gasen weiterhin sinkt. So hat die Gasbranche beschlossen, dass der Anteil an erneuerbarem Gas im Wärmemarkt bis 2030 auf 30% gesteigert werden soll. Nicht zu vergessen



Andreas Bolliger und Kurt Lüscher

ist die Mobilität, welche grosses Potenzial für CO₂-Einsparungen hat. Gemäss VCS sind acht der zehn CO₂-effizientesten Personewagen Fahrzeuge, welche mit Erdgas/Biogas betrieben werden. Insgesamt kann die Gaswirtschaft einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Umbau des Energiesystems im Sinne der Energiestrategie 2050 leisten. Dazu muss die Politik allerdings geeignete Rahmenbedingungen schaffen, wie z.B. die umfassende Anerkennung von importiertem Biogas und eine Teilzweckbindung der CO₂-Abgaben zugunsten der Biogas-Produktion.

Die Umsetzung der MuKE 2014 gibt zu reden. Während bis vor Kurzem dem Einsatz von Gaslösungen wenig Beachtung geschenkt wurde, scheint die Sensibi-

lisierung für eine bessere Differenzierung fossiler Energieträger und die Anerkennung von Biogas-Nutzung Wirkung zu tragen. Sehen Sie das auch so?

Kurt Lüscher: Die neuen Mustervorschriften im Energiebereich, insbesondere die Verschärfung im Bereich der Wärmeerzeugung mit Gaslösungen, sind innerhalb der Branche zu Recht auf breites Unverständnis gestossen. So werden bspw. innovative Lösungen zur effizienten Energienutzung mit Erdgas/Biogas weitgehend verhindert. Grundsätzlich sollte unseres Erachtens eben nicht mit Technologieverboten, sondern eher mit konkreten Zielen gearbeitet werden. Der Weg dazu sollte offen bleiben. Die Erfahrungen zeigen, dass Technologieverbote auch zu einem unerwünschten Sanierungsstau führen können.

Andreas Bolliger: Es ist erfreulich, dass in einzelnen Kantonen dies erkannt wurde. Im Herbst 2017 stellte beispielsweise im Kanton Bern die Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK) dem Grossen Rat den Antrag, beim Ersatz von Gas- oder Ölheizungen in schlecht gedämmten Wohnbauten auch Biogas oder andere erneuerbare Gase als erneuerbare Energien zuzulassen. Der Berner Grosse Rat hat in der Novembersession 2017 die erste Lesung zur Vorlage durchgeführt und die vorgeschlagene Änderung des kantonalen Energiegesetzes angenommen. Das Parlament wird in der zweiten Lesung im kommenden Frühling definitiv darüber entscheiden.

Sie haben es bereits angesprochen: Gas ist ein wichtiges Element auf dem Weg der Energiewende. Wie bereiten Sie sich als Infrastrukturbetreiberin auf die Zukunft im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Finanzierbarkeit vor?

Kurt Lüscher: Grundsätzlich orientieren sich alle unsere Aktivitäten an den Bedürfnissen unserer Kunden bzw. unserer Aktionäre. Sie definieren mit ihren Anforderungen an die Versorgungssicherheit und mit ihrer Absatzplanung den Ausbau und die Optimierung der

Erdgas/Biogas-Infrastruktur. Die EGO hat den Auftrag, diese Anforderungen möglichst kostengünstig und dienstleistungsorientiert zu erfüllen.

Zudem ist es denkbar, dass die unabhängig voneinander gewachsenen Energienetze (Strom, Erdgas und Fernwärme) zu einem Energiesystem zusammenwachsen. Dabei könnte die Erdgas/Biogas-Infrastruktur eine wichtige Rolle spielen, bspw. im Bereich von Transport- und Speichermöglichkeiten. Ich bin davon überzeugt, dass eine laufend den Kundenbedürfnissen angepasste Erdgas/Biogas-Infrastruktur in der Schweizer Energielandschaft noch lange einen guten Nutzen stiften wird.

Andreas Bolliger: Die grossen Vorteile unserer Infrastruktur sind, dass sie sowohl Erdgas wie auch Biogas und andere erneuerbare Gase mit einer hohen Leistungsdichte effizient in die Städte und Gemeinden transportieren kann. Die gesamten Assets sind letztlich auch ein Vermögenswert unserer Aktionäre und damit der Städte und Gemeinden – wir sind verpflichtet, ihnen nachhaltig Sorge zu tragen. Wir befinden uns in der Prozessphase, die Netzstrategie zu überarbeiten. Dabei werden konsequenterweise auch zukünftige Anforderungen auf Basis verschiedener Zukunftsszenarien, Netzsimulationen und Kapazitätsabschätzungen in die Überlegungen mit einfließen. Im nächsten Geschäftsjahr wird die Netzstrategie im Verwaltungsrat diskutiert und verabschiedet sowie Massnahmen festgelegt. Wichtig für uns war in diesem Zusammenhang auch das klare Bekenntnis des Verwaltungsrats zu einer fokussierten Aktivierungsrichtlinie und zur langfristig orientierten Finanzierung mit der Festlegung eines Zielbandes des Eigenfinanzierungsgrades. Entsprechend hat man sich von der kurzfristig orientierten Finanzierung durch die Open Energy Platform AG verabschiedet und die Entflechtung nun auch in diesem Bereich vollzogen.

Die Gasverbund Mittelland AG und die EGO verstärken ihre Zusammenarbeit: Das überregionale Dispatching, das neue «Herzstück» der Erdgasversorgung in der Deutschschweiz, wird im Frühjahr 2018 dem operativen



Schweisnahtvorbereitung / Schleifarbeiten.

Betrieb übergeben. Welche Veränderungen wird dieses gemeinsame Projekt mit sich bringen?

Kurt Lüscher: Die Idee eines überregionalen Dispatchings stand schon seit Jahren im Raum. Aus verschiedenen Gründen war von Anfang an klar, dass für dieses Vorhaben ein neuer, neutraler Standort gefunden werden muss. Im Jahr 2014 starteten im Rahmen eines Branchenprojekts die Gespräche zur Konkretisierung des Vorhabens. Das Projekt führte immer wieder zu intensiven, aber auch konstruktiven Diskussionen, welche schlussendlich zum absehbaren Projekterfolg beigetragen haben. Zu erwähnen ist auch die gute Zusammenarbeit mit der Eniwa AG (vormals IB Aarau). Die Bauarbeiten am neuen Standort in Aarau schreiten zügig voran, und nachdem das Betriebskonzept finalisiert worden ist, steht der Inbetriebnahme im Frühjahr 2018 nichts mehr im Weg.

Andreas Bolliger: Die Zusammenarbeit mit den anderen regionalen Gesellschaften sowie mit Swissgas und Transitgas ist heute bereits sehr gut. Mit dem überregionalen Dispatching gehen die Gasverbund Mittelland AG (GVM) und die EGO noch einen Schritt weiter und intensivieren diese noch mehr. Ich freue mich sehr, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GVM und EGO ihre Arbeit im 5. Stock des modernen Gebäudes der Eniwa AG rund um die Uhr in Angriff nehmen und kontinuierlich zusammenwachsen. So wird von einer Stelle aus der Gasfluss vom Neuenburgersee bis zum Bodensee und dem Bündnerland überwacht und gesteuert. Wir sind alle überzeugt, dass mit dem überregionalen Dispatching wichtige Voraussetzungen geschaffen werden konnten, um die Herausforderungen der Industrie auch in Zukunft effizient und zuverlässig erfüllen zu können.

Es war ein intensives Jahr. Welches waren Ihre persönlichen Highlights, und was sind die kommenden Herausforderungen und Chancen für die EGO?

Kurt Lüscher: Neben den bereits erwähnten Themenkreisen war es für mich sehr wichtig, dass der Verwaltungsrat die strategischen Stossrichtungen verabschiedet hat. Diese enthalten neben vielen eher technischen Vorgaben auch klare Aussagen zur Unternehmenskultur im Sinne von Kunden- und Dienstleistungsorientierung. Daran muss jetzt in den nächsten Monaten und Jahren gearbeitet werden, damit die EGO auch in Zukunft für ihre Kunden und Aktionäre ein wichtiger und erfolgreicher Partner bleibt.

Andreas Bolliger: Mit grosser Freude blicke ich auch auf die Übernahme des Netzes der Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) zurück. Die Verhandlungen wurden hart, aber jederzeit respektvoll und fair geführt, was letztlich zu einer Win-win-Situation und zum Abschluss führte. Unser bestehendes Hochdrucknetz wurde dadurch sinnvoll erweitert.

Und «last but not least» konnten wir einmal mehr auf die Motivation und die hohen Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Ihnen verdanken wir unseren Erfolg. Mit dem Bestehenden geben wir uns aber nicht zufrieden. Mit dem Aufbau eines unternehmensübergreifenden Asset-Managements möchten wir die Steuerung der Assets zentral ausrichten und optimieren. Zudem ist die kontinuierliche Weiterentwicklung ein Anspruch, den wir in alle unsere Prozesse unternehmensweit integrieren müssen.

Sie haben in der Vergangenheit erwähnt, dass die EGO in Zukunft noch stärker als Dienstleistungspartner wahrgenommen werden soll. Wie soll sich dies konkret äussern?



Mittels eines GPS-Empfängers wird ein Punkt für eine neue Streckenmarkierung eingemessen.

Andreas Bolliger: Uns ist es sehr wichtig, die Bedürfnisse unserer Kunden zu verstehen und durch individuelle Lösungen zu erfüllen. Wir sind alle gefordert, innovativ, zielorientiert und dynamisch zu sein. Eine verstärkte Fokussierung auf die Kundenorientierung ist der Schlüssel zum Erfolg. Wir setzen alles daran, dass sie funktionsübergreifend im ganzen Unternehmen verstanden und gelebt wird und dass wir internen und externen Stakeholdern stets partnerschaftlich begegnen.

Ein Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die EGO in 10 Jahren?

Kurt Lüscher: Ich gehe davon aus, dass die Kosten noch stärker in den Fokus geraten und daher einiges in Effizienz und Effektivität investiert werden muss. Falls das Gasversorgungsgesetz in den nächsten Jahren in Kraft treten sollte, wird dies dazu führen, dass die Zusammenarbeit schweizweit noch mehr optimiert werden muss (bspw. auch bezüglich Asset-Management). Für die EGO wünsche ich mir, dass sie dank der erfolgreichen Umsetzung der beschlossenen strategischen Stossrichtungen gesamtschweizerisch ein führendes Energie-Infrastrukturunternehmen sein wird.

Andreas Bolliger: Dem kann ich mich nur anschliessen. Ich freue mich darauf, diesen anspruchsvollen Weg mit unseren engagierten Mitarbeitenden gehen zu dürfen.

*Herzlichen Dank für das Gespräch:
Fabiana Kiefer*



Planung, Situationsanalyse, strukturierter Tagesablauf und Materialbereitstellung garantieren einen erfolgreichen Arbeitseinsatz.

TRANSPORT ZUSTANDSBASIERTER ANLAGENUNTERHALT

Das Stammnetz der Erdgas Ostschweiz AG wird 50 Jahre alt. Um Sicherheit, Zuverlässigkeit und langfristige Werterhaltung sowohl der Leitungen als auch der Nebenanlagen zu gewährleisten, ist eine seriöse und regelmäßige Wartung erforderlich.

Seit längerer Zeit planen wir die präventive Wartung und den Anlagenunterhalt mittels eines speziellen Asset-Management-Tools (MAXIMO) – heute das Herzstück der technischen Anlagen- und Gebäudebetreuung bei der EGO. Darin sind sämtliche betriebsrelevanten Daten unserer Anlagen inklusive Wartungspläne und Ersatzteilmanagement hinterlegt. Das Tool ermöglicht eine transparente und systematische Unterhaltsplanung; die Wartungsaufträge für unsere Monteure werden automatisch generiert und registriert.

Mit dem Ziel, die internen Prozesse zu optimieren und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen noch effizienter zu gestalten, haben wir im vergangenen Geschäftsjahr das MAXIMO-System mit unserem Planungstool (CAD) verlinkt. Dies erlaubt den direkten, zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf sämtliche Stammdaten einer Anlage. Einerseits minimieren wir so bei Neu- oder Umbauten den Aufwand für die Datenerfassung, und andererseits können wir sicherstellen, dass das System stets mit den aktuellsten Daten arbeitet. Für das Planungsteam ergeben sich ebenfalls Vorteile, da neu bei der Erstellung der Anlagenschemas das für den Bau der Anlage benötigte Material direkt reserviert werden kann.

Punkto Unterhalt konnten im vergangenen Jahr weitere Schritte in Richtung eines zustandsbasierten Anlagenunterhalts unternommen werden. Der Fokus lag dabei auf Kostenoptimierung und Prozessvereinfachung. Die Revisionsarbeiten werden von den Monteuren elektronisch erfasst und der Zustand der Armaturen bzw. der ersetzten Verschleissteile dokumentiert. Dies erlaubt im Anschluss die individuelle Anpassung des Wartungszyklus, sodass zu möglichst geringen Kosten ein sicherer und zuverlässiger Betrieb der Anlagen sichergestellt werden kann. Auf diese Weise können wir schnell erkennen, welche Anlagenteile wartungsintensiv sind und künftig allenfalls durch entsprechende Konkurrenzprodukte ersetzt werden müssen.

INTEGRATION EBRAG-ANLAGEN

Im Geschäftsjahr 2016/17 kaufte die EGO die Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) auf. Die übernommenen Assets wurden vollumfänglich in die EGO-Infrastruktur integriert. Die Abteilung Transport musste dabei sicherstellen, dass der Betrieb der Anlagen reibungslos von der EBRAG in die EGO übergang. Dazu mussten folgende organisatorische und technische Massnahmen eingeleitet werden:

«Die von der EBRAG übernommenen Assets konnten reibungslos in die EGO-Infrastruktur integriert werden.»



Vorbereitungsarbeiten für die Verankerung einer Flugmarkierung, im Volksmund «Vogelhäuschen» genannt.

- Aufbau einer neuen Pikettorganisation
- Übernahme sämtlicher erforderlichen Betriebskontrollen, in Absprache mit der Aufsichtsbehörde
- Überarbeitung/Ergänzung des EGO-Betriebsreglements, inkl. Erstellen der entsprechenden Einsatzpläne
- Information und Instruktion der Blaulichtorganisationen
- Erweiterung des EGO-Datenübertragungsnetzes und Integration der Anlagen ins EGO-Leitsystem
- Umbau der Verrechnungsmessungen in den DRM-Stationen auf Energiemessung
- Verkauf DRM-Stationen, Abschliessen von Betriebsführungsverträgen
- Integration der DRM-Stationen ins MAXIMO (Asset-Management-Tool)
- Erweiterung Grundeigentümerdatenbank und Übernahme der Dienstbarkeitsverträge
- Anpassung aller Streckenpläne und Integration ins GIS
- Neumarkierung der Leitungen
- Umbau des kathodischen Korrosionsschutzes und Integration ins EGO-System

Sämtliche Arbeiten konnten innerhalb der behördlichen (und internen) Zeitvorgaben abgeschlossen werden. Während der Integrationsphase führten wir auf dem entsprechenden Streckenabschnitt eine Einsatzübung durch, bei welcher das Zusammenspiel zwischen dem Dispatching, dem Pikett vor Ort, dem EGO-Einsatzleiter und den Blaulichtorganisationen auf Herz und Nieren geprüft werden konnte. Die Übung verlief insgesamt positiv und deckte nur geringfügige Mängel in unserer Organisation auf. Aus den Erkenntnissen konnten weitere Details in der Organisation verbessert werden.

VERTRAGSERNEUERUNGEN

Ein Grossteil unseres Transportnetzes wurde Ende der 1960er-Jahre erstellt. Die damals mit den Eigentümern der belasteten Grundstücke vereinbarten Dienstbarkeitsverträge für den Bau und den Betrieb unserer Rohrleitungsanlagen wurden auf eine fixe Dauer von 50 Jahren abgeschlossen. Sie laufen dementsprechend in den nächsten Jahren aus und müssen erneuert werden. Vor knapp einem Jahr haben wir deshalb begonnen, die Eigentümer der betroffenen Parzellen zu kontaktieren, um die Verhandlungen über die Vertragsverlängerungen aufzunehmen. Die neuen Verträge räumen der EGO das Recht ein, dass die Leitungen in den Grundstücken wie bisher belassen und weiter betrieben werden können. Insgesamt gilt es, für rund 3000 Parzellen neue Verträge abzuschliessen und diese notariell beglaubigen zu lassen. Das Grossprojekt ist sehr umfangreich und wird uns noch bis Ende 2019 begleiten.

«Die Erneuerung der ablaufenden Dienstbarkeitsverträge mit den Grundeigentümern ist ein Grossprojekt, das uns bis Ende 2019 beschäftigen wird.»

ANDREAS SCHWAGER

Leiter Transport



Die Flugmarkierungen müssen infolge Alterung ersetzt, neu montiert oder wegen Baustellen versetzt werden.

NETZMANAGEMENT UMSETZUNGSARBEITEN

Im Fokus stand neben dem betrieblichen «courant normale» die Umsetzung der im letzten Geschäftsjahr konzipierten Anpassungen.

Die Energieabrechnungen wurden von den «Real-time-Systemen» abgekoppelt und erfolgen nun in einer Fachapplikation. Dadurch wird eine höhere Qualität der Daten erreicht und gleichzeitig das für die Überwachung und den Betrieb eingesetzte System entschlackt, was zu noch höherer Stabilität führt. Die Umsetzung des neuen Steuerungskonzepts konnte erfolgreich gestartet

«Die Umsetzung des neuen Steuerungskonzepts konnte erfolgreich gestartet werden.»

werden und wird im Umfang des Erneuerungszyklus über die nächsten fünf Jahre ausgerollt. Die funktionale Trennung der Fernwirktechnik zu den eingesetzten Technologien innerhalb der Stationen führt einerseits zu einer weiteren Stabilisierung der Gesamtlösung «Fernwirknetz» und ermöglicht andererseits vor Ort den Einsatz von kostengünstigen und in der Industrie bewährten Technologien. Um die

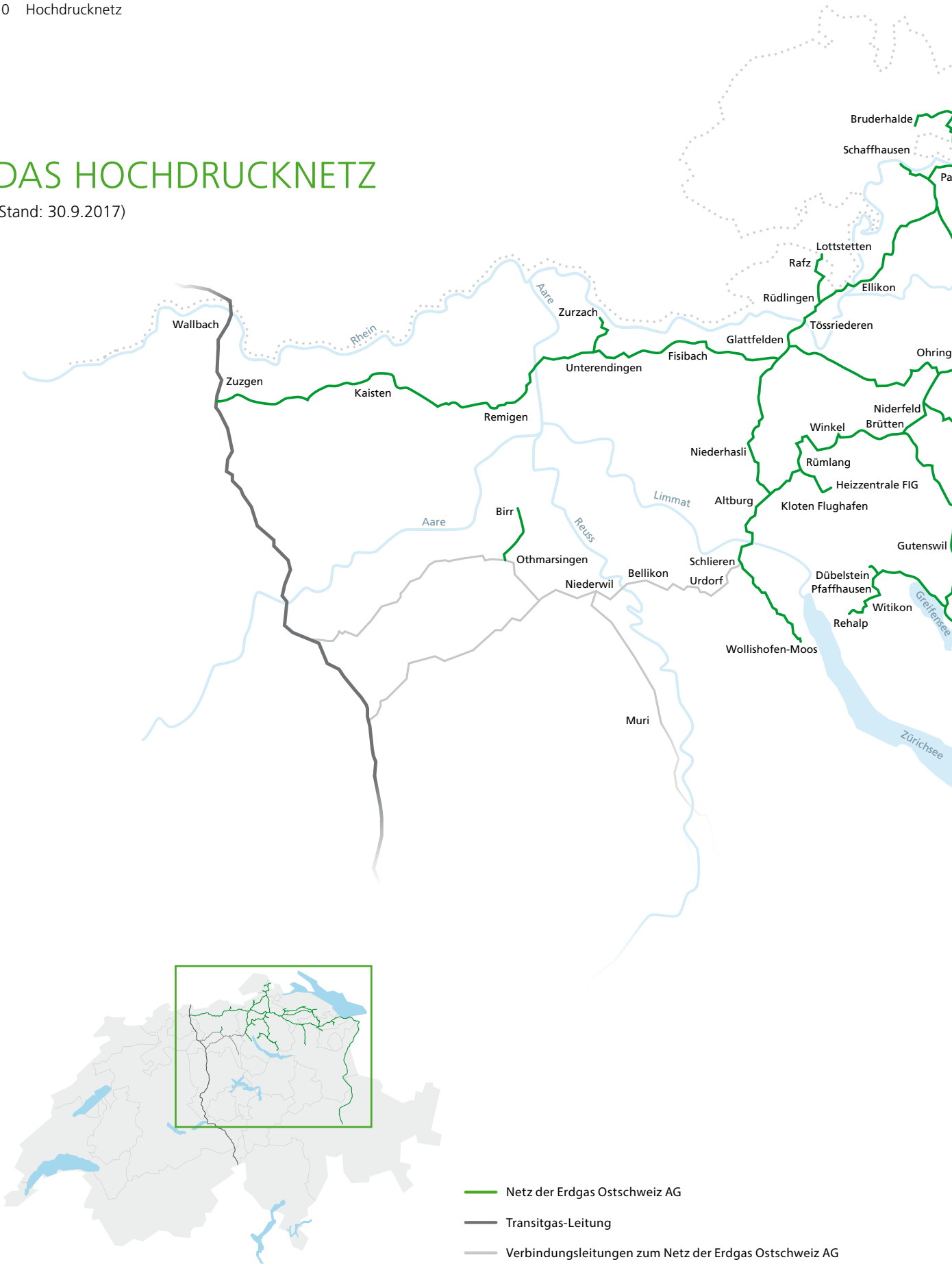
stetig wachsenden Anforderungen an unser Fernwirknetz langfristig erfüllen zu können, wurden die heutigen Fernwirkköpfe um hochperformante, vollständig redundante Fernwirk-Gateways erweitert. Es können nun auch sehr hohe Datenaufkommen bewältigt werden, womit sich insbesondere die Systemverfügbarkeit deutlich verbessert.

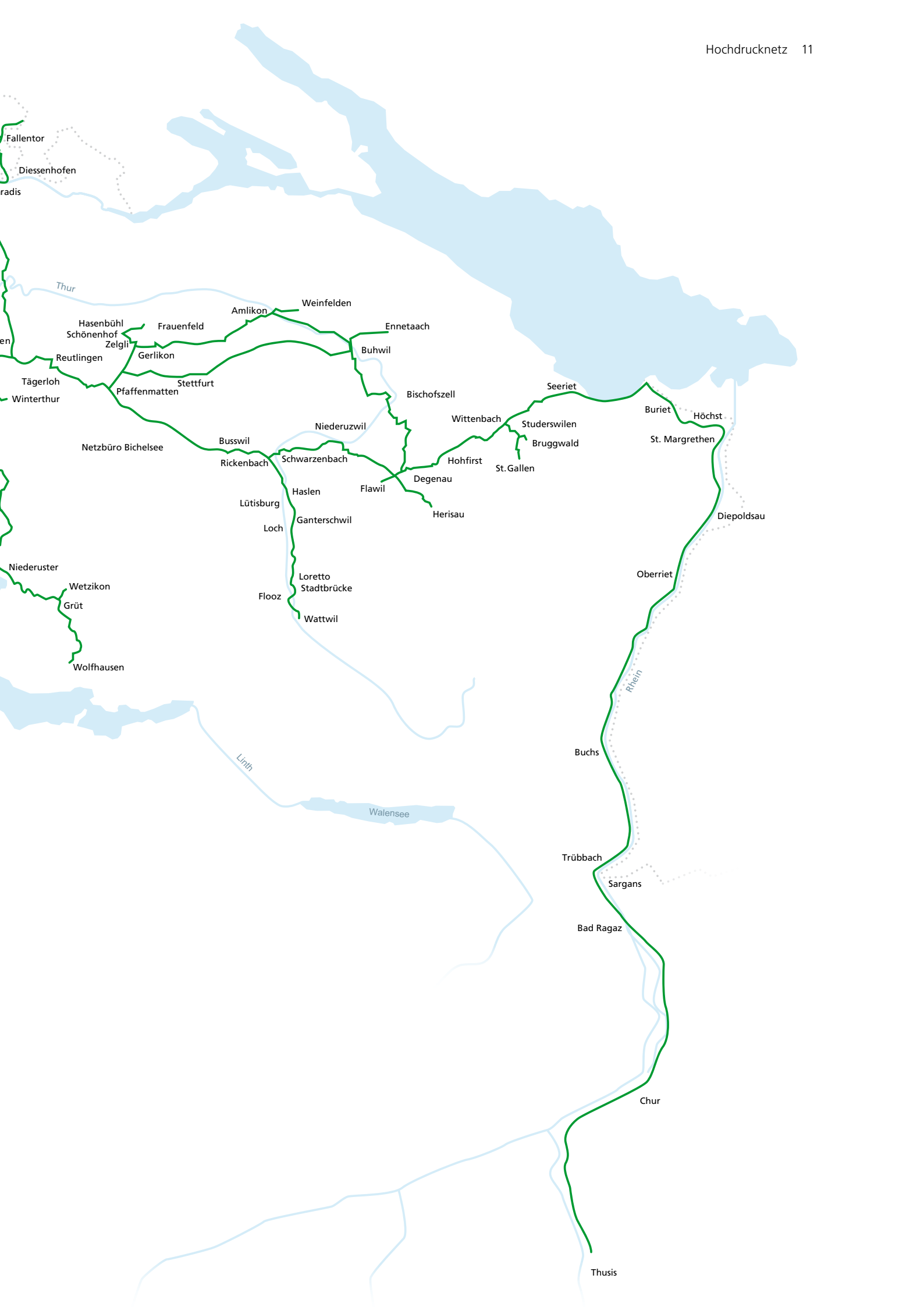
Die Erstellung des Neubaus der Eniwa AG (ehemals IB Aarau) verlief im vergangenen Geschäftsjahr reibungslos, sodass die Inbetriebnahme des überregionalen Dispatchings im 2. Quartal 2018 planmässig erfolgen sollte.

ANDREAS BOLLIGER
Leiter Netzmanagement

DAS HOCHDRUCKNETZ

(Stand: 30.9.2017)





HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

FÜHRUNGSTRUMENTE – EINE RUNDE SACHE

Die überarbeiteten und zum Teil neu eingeführten Führungsinstrumente im HR – Mitarbeiterbefragungen, Mitarbeitergespräche sowie ein neues Lohnsystem – bewährten sich in der ersten Anwendung bestens, wie die positiven Rückmeldungen zeigten. Aufwand und Nutzen stehen in einem optimalen Verhältnis.

Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterbefragung ist seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil einer strategisch ausgerichteten Personalpolitik innerhalb der EGO. Wir freuen uns, dass auch im 2017 mit 85% eine sehr hohe Beteiligung erreicht wurde. Dies unterstreicht das hohe Commitment unserer Mitarbeitenden. Die präzisen Auswertungen erlauben es den Führungskräften, Verbesserungen aktiv anzugehen. Das Sicherstellen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zur Steigerung des Unternehmenserfolgs erachten wir – als attraktiver und moderner Arbeitgeber – ebenso wichtig, wie die Begeisterung unserer Mitarbeitenden zu erhalten und deren Engagement langfristig zu sichern.

Mitarbeitergespräch

Das Mitarbeitergespräch ergänzt die gewohnte Alltagskommunikation unter anderem mit einem jährlichen Gespräch über die Anforderungen an strategische Ziele der jeweiligen Funktion. Das Formular für die Mitarbeitergespräche wurde überarbeitet, sodass es heute pragmatischer und leicht verständlich erscheint und Auswertungen in Form von Diagrammen zulässt. Nicht das schematische Abarbeiten eines Leitfadens, sondern die innere Überzeugung unserer Führungskräfte, dass die investierte Zeit gut angelegt ist, bewirkt bei diesem Instrument den Erfolg. Wir legen deshalb verstärkt Wert auf eine nahe Begleitung der Vorgesetzten durch das HR, stetigen Austausch unter den Führungskräften sowie regelmäßige Weiterentwicklung der Leadership-Kompetenzen bei unserer Führungsriege durch externe und interne Workshops.



Kontrolle des Auslösedrucks beim Sicherheitsabsperrentil.



Anschliessen der Prüfschläuche.

Lohnsystem

Das Lohnsystem wurde optimiert und berücksichtigt neu Benchmark-Daten zur Sicherstellung einer marktgerechten Entlohnung. Die Löhne und Funktionsbeschreibungen werden somit jährlich am Markt gespiegelt. Die Datenerhebung erfolgt durch einen externen Berater in anonymer Form und ermöglicht einen tieferen Einblick in die Entwicklung der Saläre im internen und im externen Vergleich.

Die zwei Führungsinstrumente Mitarbeiterbefragung und Mitarbeitergespräche sind inhaltlich und zeitlich gut aufeinander abgestimmt, sodass die Unternehmenskultur unternehmensweit in den Mitarbeiterbefragungen thematisiert wird und in den Mitarbeitergesprächen die Mitarbeitenden mit ihrer Leistung und Entwicklung im Zentrum stehen. Das Lohnsystem rundet die beiden Führungsinstrumente als drittes ab.

«Die überarbeiteten und neuen Führungsinstrumente bewährten sich in erster Anwendung bestens.»

DIVERSITY DAY 2017

Seit 2017 findet in unserem Unternehmen ein jährlicher «Diversity Day» statt, um Bedürfnisse der verschiedenen Mitarbeitenden im Unternehmen bereichsübergreifend bewusst zu erfassen. Im 2017 fand erstmalig ein «Ladies Day» statt. Die Mitarbeiterinnen wählten einen halbtägigen Workshop «Sich selber führen/Zeitmanagement». Der Nachmittag lud zum geselligen Beisammensein und Austausch ein. Der Tag war ein voller Erfolg und bot eine wertvolle Plattform für Innovationen und Ideen.

IRIS FISCHER

Leiterin Human Resources



Plombierung nach erfolgreicher Kontrolle.

BETRIEBSKOMMISSION GEMEINSAM NEUE PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Das Initiieren eines Veränderungsprozesses innerhalb der Betriebskommission stand im Fokus des Berichtsjahrs. Nachdem sich bereits im Vorjahr die Anzeichen auf einen Mangel an Ressourcen verdichteten, haben nun die anhaltende Belastung für die Mitglieder der Betriebskommission und die ungenügende Wirksamkeit und Reichweite von innerbetrieblichen Projekten und Themen die Betriebskommission dazu veranlasst, die Organisation, die Struktur und die Prozesse kritisch zu hinterfragen und Veränderungen anzustossen. Das

«Die Betriebskommission sieht sich veranlasst, Veränderungen anzustossen, um den langfristigen Erfolg sicherzustellen.»

Ziel dieser Anstrengungen: Die Betriebskommission an veränderte Bedürfnisse auszurichten und somit deren Zukunftsfähigkeit und langfristigen Erfolg sicherzustellen. Die Beratung innerhalb des Gremiums hat deutlich

gezeigt: Dank des nach wie vor grossen Commitments und des gemeinsamen Willens zur Schaffung eines angenehmen Betriebsklimas sowie der Stärkung des Zusammenhalts innerhalb der EGO steht die Betriebskommission auf einem soliden Fundament, um gemeinsam neue Perspektiven zu schaffen.

Die im Mai 2017 durchgeführte Mitarbeiterbefragung konnte auch für die Betriebskommission als «Pulsmesser» genutzt werden, um Erwartungen und Einschätzungen der Mitarbeitenden besser zu verstehen und Verbesserungspotenzial aufzuzeigen. Mit dem Ziel, den Entwicklungsprozess gezielt zu befeuern und nachhaltig zu gestalten, wird die Betriebskommission die festgelegten Massnahmen konkretisieren und den Dialog mit den Mitarbeitenden noch stärker pflegen.

PIRMIN KÜTTEL

Präsident der Betriebskommission

BETEILIGUNGEN

Swissgas AG

Am 7. April 1971 wurde Swissgas als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft für gemeinsame Beschaffungs- und Transportaktivitäten für vier regionale Aktionäre (Regionalgesellschaften) gegründet und erbringt ihre Leistungen in deren Auftrag. Die Erdgasbeschaffung über die langfristigen Verträge verlief im Geschäftsjahr 2016/17 reibungslos und blieb leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Mengen werden seit der rechtlichen Entflechtung der EGO von ihrer Schwestergesellschaft Open Energy Platform AG bestellt. Swissgas hält Kapazitätsrechte bei Transitgas für die schweizerische Gasversorgung und betreibt Verbindungsleitungen zu den Regionen, u.a. die Erdgasleitung Ost von Staffelbach nach Schlieren.

Swiss Gas Invest AG

Die Swiss Gas Invest AG (7,9%) ist neben der Credit Suisse Energy Infrastructure Partners (36,6%) die neue Aktionärin der FluxSwiss und wurde in der Berichtsperiode gegründet. FluxSwiss besitzt 46% der Transitgas AG und 90% der Vermarktungsrechte der Transitgasleitung, welche ausschliesslich für Transit genutzt wird. Erstmals war es möglich, dass die Beteiligung der schweizerischen Gasgesellschaften flexibel nach ihren einzelnen Bedürfnissen gestaltet werden konnte. Die EGO ist zu 15% an der Swiss Gas Invest AG beteiligt, die anderen grossen Aktionäre sind Holdigaz (53%) und Gaznat (15%). Die Hauptaktionärin von FluxSwiss ist Fluxys (50,6%).

gasmobil ag

gasmobil ag wurde im Berichtsjahr stark redimensioniert. Die nationale Strategie für Erdgas/Biogas als Treibstoff wird neu unter Federführung des VSG koordiniert. Für alle Vertriebs- und Marktaktivitäten rund um die Erdgas/Biogas-Mobilität in der Ostschweiz ist eine regionale Koordinationsstelle zuständig, welche im Mandat der EGO und der Versorgungsunternehmen der Ostschweiz agiert. Dank der Bereitstellung adäquater personeller und finanzieller Ressourcen soll künftig sichergestellt werden, dass die Marktbearbeitung intensiviert und der Ausbau des Geschäftsfelds forciert werden kann. Die gezielte und verstärkte Unterstützung durch die Automobil-Hersteller lässt zuversichtlich in die Zukunft blicken.

GAS & COM AG

Das Geschäftsjahr 2016/17 hat der Gas & Com Türen zu neuen Märkten und Produkten geöffnet. Mit dem Abschluss der Migration vom alten Sorrento/Lambda-trail DWDM Backbone auf den allerneuesten und leistungsfähigen Huawei 9800 DWDM Backbone ist das Unternehmen «fit for the future». Mit der anstehenden Verstärkung des Verkaufs ist die Gas & Com, als reines Vertriebsunternehmen, demnächst breiter und aktiver am Markt präsent und kann somit die Opportunitäten in der Branche noch besser erkennen und dadurch weitere Aufträge gewinnen.

ORGANE

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Erdgas Ostschweiz AG tagte im Berichtsjahr fünfmal.

Kurt Lüscher, Präsident

CEO Energie 360° AG, Zürich, bis 31.12.2016

Geschäftsführer, Implementation Force AG, Zürich, ab 1.1.2017

Fredy Brunner, Vizepräsident

Partner, Konkret Strategie & Beratung GmbH, St. Gallen

Andres Türler

Stadtrat Zürich, Zürich

Herbert E. Bolli (†) bis 20.4.2017

Direktor SH Power, Schaffhausen

Urs Buchs

Bereichsleiter Stadtwerk Winterthur, Winterthur

Urs Haaf

Direktor Technische Betriebe Flawil, Flawil

Peter Jans

Stadtrat St. Gallen, St. Gallen

Walter Krähenbühl

Direktor Technische Betriebe Weinfelden AG, Weinfelden

Christian Sauter

Departementssekretär Energie Stadt Zürich, Zürich

Roger Schneider

Geschäftsleiter GRAVAG Erdgas AG, St. Margrethen

Dr. Rainer Schöne

Bereichsleiter Energie 360° AG, Zürich

Dr. Jörg Wild ab 16.3.2017

CEO Energie 360° AG, Zürich, ab 1.3.2017

Beisitzer des Verwaltungsrates

Ernst Haas

Dr. Hanspeter Haltner

Daniel Meili

Rudolf Summermatter

Ernst Uhler

Marc Zysset

Hagen Pöhnert ab 23.5.2017

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss der EGO tagte im Berichtsjahr einmal.

Herbert E. Bolli (†) bis 20.4.2017

Präsident des Risikoausschusses

Roger Schneider

Dr. Constantin Tönz

Fachbeisitzer

Dr. Rainer Schöne ab 23.5.2017

Präsident des Risikoausschusses ab 6.7.2017

Geschäftsleitung

Andreas Bolliger

Vorsitzender

Andreas Schwager

Stv. Vorsitzender / Leiter Transport

Hans-Peter Wildi

Leiter Finanzen

Sekretariat des Verwaltungsrates

Isabelle Schiltz-Mayer bis 15.3.2017

Iris Fischer ab 16.3.2017

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

gemäss Art. 727 OR

Generalversammlung

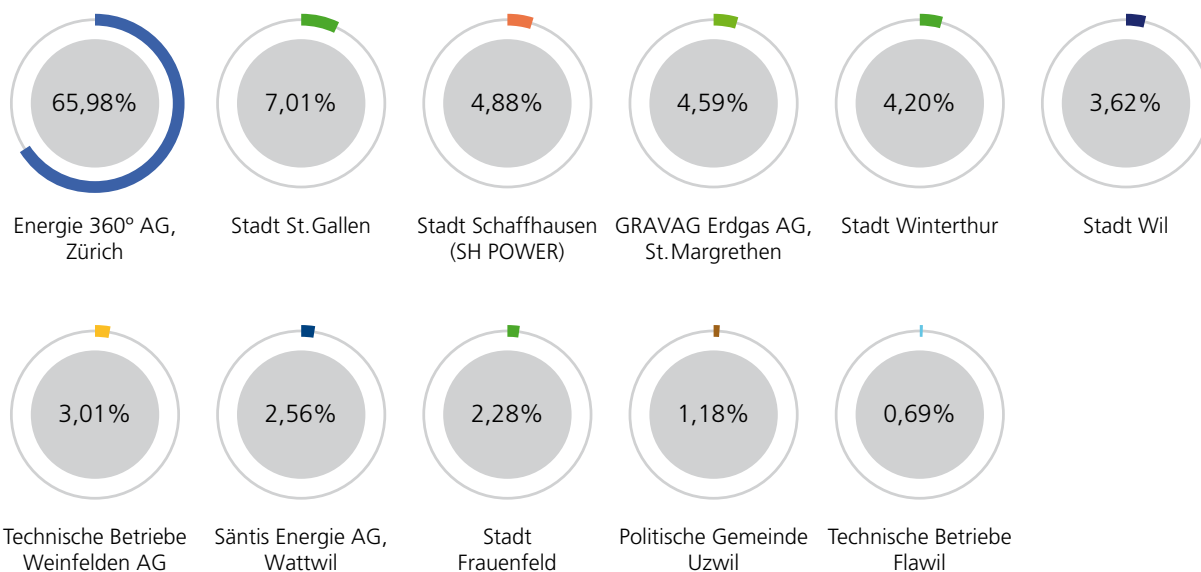
53. ordentliche Generalversammlung

Datum: 16. März 2018

Ort: WÜRTH HAUS RORSCHACH

Gastgeberin: GRAVAG Erdgas AG

AKTIONÄRE / KENNZAHLEN



KENNZAHLEN 2016 / 17

| | |
|---------------------------------|----------------|
| Transportierte Erdgasmenge | 11,84 TWh |
| Höchste Abgabe | |
| 23. Januar 2017 | 3 706 MWh/h |
| Niedrigste Abgabe | |
| 31. Juli 2017 | 146 MWh/h |
| Umsatz | CHF 51,3 Mio. |
| Bilanzsumme | CHF 183,6 Mio. |
| Aktienkapital | CHF 10 Mio. |
| Gesamtlänge des Transportnetzes | 630 km |

FAKTEN PERSONAL 2016 / 17

| | |
|------------------------|------|
| Anzahl Mitarbeitende | 64 |
| Anzahl Vollzeitstellen | 61,7 |
| Eintritte | 10 |
| Austritte | 5 |

ERDGASQUALITÄT

| | |
|---|----------------------------|
| Brennwert Ho (arithmetischer Mittelwert) | 11,386 kWh/Nm ³ |
|---|----------------------------|



Filterkontrolle beim Patronenfilter.

Erdgas Ostschweiz AG

Bernerstrasse | Postfach 610 | CH-8010 Zürich
Telefon +41 44 733 61 11 | Fax +41 44 730 50 93
ego@ego-ag.ch | www.erdgasostschweiz.ch



Dieser Geschäftsbericht wurde «klimaneutral» produziert. Die gesamten anfallenden Treibhausgas-Emissionen werden in Klimaschutzprojekten der Schweizer Stiftung «myclimate» kompensiert. Dabei werden einerseits firmeninterne Emissionen aus der Infrastruktur (Brennstoff und Elektrizität) und der Firmenmobilität berücksichtigt. Andererseits fließen auch die Emissionen in die Berechnung ein, die bei der Herstellung des Papiers sowie der Farbmittel und chemischen Stoffe anfallen. Zudem entstehen Emissionen beim Transport der Rohstoffe zur Druckerei sowie der fertigen Printprodukte von der Druckerei zum Kunden.

